



Antonia Bertschingers Lesung in der Biblioteca Engiadinaisa in Sils begleitet Robert Grossmann mit der Laute. Er spielte Musik, die in engem Bezug zum Inhalt der historischen Geschichte Bertschingers steht.



Antonia Bertschinger mit ihrem Buch «Bergünerstein II Der Mord» vor der Chesa Planta in Samedan, wo einzelne Szenen spielen. Fotos: Jon Duschletta

## «Hier im Land der Grigoni ist alles anders...»

**Die Geschichte rund um den Strassenbau am Bergünerstein in Bergün zieht sich als roter Faden durch die historische Romantrilogie von Antonia Bertschinger. Kürzlich las sie aus ihrem eben erschienenen zweiten Band «Der Mord». Dieser spielt im 17. Jahrhundert und wartet unter anderem mit Engadiner Schauplätzen auf.**

JON DUSCHLETTA

Die historische Romantrilogie «Bergünerstein» von Antonia Bertschinger ist nichts für schwache Nerven. Die beiden ersten, 2017 und 2023 veröffentlichten Bände widerspiegeln die Zeit ab 1603, wo ein erster Versuch, den unüberwindbar scheinenden Bergünerstein bei Bergün mit dem Bau einer Strasse endlich passierbar zu machen, scheitert. Ein Unterfangen, welches erst 93 Jahre später, 1696, im dritten Versuch gelingen sollte, nachdem 1663 ein zweiter Versuch ebenfalls noch gescheitert war.

Die 50-jährige Antonia Bertschinger ist in Zürich geboren und lebt seit letztem Jahr in Bergün, wo sie schon von Kindesbeinen an fast alle ihre Ferien verbrachte und später zur Geschichte

Bergüns zu forschen begann. Dazwischen hat sie Philosophie und Kirchengeschichte studiert, sie ist Menschenrechtsaktivistin und hat in der Kommunikation gearbeitet. Heute arbeitet sie als selbstständige Lektorin und Auftragsschreiberin.

### Fleissarbeit in den Archiven

Wie sie am Dienstag auf dem Weg nach Sils in die Biblioteca Engiadinaisa und zur dortigen Lesung aus ihrem eben erschienenen zweiten Band «Bergünerstein Der Mord», sagte, habe sie 2016 mit Vorskizzen zur Romantrilogie begonnen, ehe sie im Folgejahr mit den eigentlichen Recherche- und Schreibarbeiten fortfuhr. «Ich durchforste liebend gerne alte Quellen in den Archiven. Auch wenn dies manchmal ganz schön langweilig sein kann.» Beispielsweise, wenn sie die ganzen Bundesratsprotokolle aus dem Jahre 1693 nach verwertbaren Details durchliest und dabei die handschriftlichen Protokolle in weiterverwertbare Manuskripte transkribiert. «Ich muss aber jeweils alles genau durchlesen, weil ich ansonsten vielleicht ein wichtiges Detail übersehen könnte. Was heute unwichtig erscheint, kann schon in einem halben Jahr sehr spannend und hilfreich sein.»

Weil Bertschinger keinen Verlag findet, der die Romantrilogie finanzieren will, gründet sie kurzerhand den Eigenverlag Edition Scumpigl Bergün und verwirklicht ihren Traum auf eigene

Rechnung. «Der erste Band «Der Krieg» spielt Anfang des 17. Jahrhunderts von 1603 bis 1623 und behandelt im Kontext des geplanten Strassenbaus durch den Bergünerstein die komplizierte Politik der Bündner Wirren», so Bertschinger. Im aktuellen zweiten Band, «Der Mord», beleuchtet sie vorab soziale Aspekte wie die Hexenverfolgung, welche zu jener Zeit in Graubünden sehr intensiv praktiziert wurde, aber auch die Unterschiede im Standes- und Bürgerrecht der damaligen Bevölkerung. «Viele Menschen, sogenannte Hintersässer, lebten in den Dörfern, ohne dass sie ein Bürgerrecht oder andere Rechte besaßen.» Explizit macht Antonia Bertschinger deshalb auf grausame Vorkommnisse in den beiden Bänden aufmerksam, auf Szenen von Gewalt an Frauen, von sexualisierter Gewalt und anderen Gewaltdarstellungen und fordert ihrer Leserschaft entsprechend starke Nerven ab. Zudem haben laut Bertschinger die meisten der Romanfiguren aus dem «Bergünerstein» wirklich gelebt. Ein dem Buch beigelegtes Figurenverzeichnis hält dazu kurze biographische Informationen bereit, welche übrigens auch auf der Internetseite berguenerstein.ch nachzulesen sind.

### Briefe der Ur-Ur-Grossmutter

Antonia Bertschinger kehrte am letzten Dienstag mit ihrem zweiten Band dorthin zurück, wo sie schon ihren ersten Band präsentiert hatte, in die Biblioteca Engiadinaisa Segl. Begleitet von Robert

Grossmann an der Laute führte Bertschinger das zahlreich erschienene Publikum in die Familiengeschichte rund um Mengia aus Pontresina ein. Diese erbt von ihrer Grossmutter eine Kiste mit Büchern und auch wertvollen Schmuck, um den aber in der Familie Streit entbrannt ist und den zudem ein uraltes Familiengeheimnis umgibt.

Als Mengia später die Kiste aufräumt, findet sie in einem der in Latein verfassten Bücher Briefe ihrer Ur-Ur-Grossmutter Ludovica, welche diese an ihre in einem Frauenkloster lebende Schwester Arcangela geschrieben hatte und jeweils via geheimen Botinnen ins Kloster schmuggeln liess. «Mengia entdeckt über die Briefe Ludovicas die eigene Familiengeschichte, die geprägt ist vom behüteten Leben in einem venezianischen Palazzo und der latenten Gefahr, dass dem Vater Ludovicas die Inquisition droht, weil dieser reformierte Schriften liest.» Tatsächlich muss die Familie deswegen schon bald von Venedig nach Chiavenna flüchten, um später von dort, mitten im Winter, ins Engadin nach Pontresina zu gelangen.

### Laute – Bogen in die Vergangenheit

Dass Robert Grossmann in Sils Stücke von Johannes von Salis von 1563 aus dem Lautenbuch del Cinquecento oder auch des Komponisten Hans Neusidler (1509–1563) intonierte, war denn auch kein Zufall. Aus den Briefen Ludovicas erfährt Mengia nämlich nicht nur

das tragische Geheimnis rund um den Familienschmuck, sondern auch, dass Ludovica zu ihrer Zeit in Venedig selbst Laute spielte und dass diese auf dem beschwerlichen Weg über den Malojapass schwer beschädigt wurde. «Die von Robert Grossmann vorgetragene Musik könnte deshalb sehr wohl damals auch von Ludovica selbst gespielt worden sein», sagte Bertschinger.

So spielen umfangreiche Szenen mit Mengia und ihrer Familie im zweiten «Bergünerstein»-Band im Engadin des 17. Jahrhunderts, in Pontresina oder auch Samedan. Und die gegen Schluss des Buches aufgeführten Briefe Ludovicas entführen die Leserschaft in der Geschichte gleich noch einmal um 100 Jahre weiter zurück, in die 1550er-Jahre. Ludovica schreibt ihrer Schwester Arcangela ausführlich über ihre Zeit in Venedig, die gefährliche und strapaziöse Flucht ins Engadin und auch über das neue, entbehrungsreiche Leben dort. Eine Zeit, in der Ludovica ihrer Schwester auch verbittert schreibt: «Hier im Land der Grigoni ist alles anders...»

Antonia Bertschinger hat bisher zwei Bände der historischen Romantrilogie «Bergünerstein» im Eigenverlag Edition Scumpigl Bergün veröffentlicht: 2019 erschien Band 1 «Der Krieg», 718 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-033-07181-0. Heuer folgte Band 2 «Der Mord», 512 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-033-09119-1. Weitere Informationen unter: [www.scumpigl.ch](http://www.scumpigl.ch) oder [www.berguenerstein.ch](http://www.berguenerstein.ch).

## Engadiner am St. Cassian-Lauf

**Langlauf** Trotz Kälte beteiligten sich am Sonntag nahezu 200 Sportlerinnen und Sportler am wie gewohnt perfekt organisierten 49. Volkslauf St. Cassian in Lantsch/Lenz. Auf der schönen, aber auch anspruchsvollen Strecke hatten sie neben der sportlichen Herausforderung mit bissigem Wind zu kämpfen. Das spannendste Rennen lieferten sich die U16-Knaben, bei denen Jon Arvid Flury (Davos) 3,8 Sekunden vor Jonas Bärffuss (Piz Ot Samedan) und knapp eine Minute vor Rhys Richards (Davos) triumphierte. Gleichzeitig hievte er sich im zweitletzten von acht Rennen an die Spitze der Gesamtwertung des Raiffeisen Nordic Cup. Bei den gleichaltrigen Mädchen übernahm Chiara Fröhlich (Bual Lantsch) mit dem zweiten Sieg in Folge diese Position in der Saisonwertung des Bündner Ski-

verbandes. In den U14-Kategorien durften sich Andrin Steiger (Davos) und die Liechtensteinerin Annina Uehli als Sieger feiern lassen. Im Gesamtklassement in Führung liegt vor dem abschliessenden Rennen, dem Planoirino/Planoiras in Lenzerheide am kommenden Samstag, ein Engadiner Duo: Mic Willy (Lischana Scuol), der in Lantsch/Lenz Zweiter wurde, und Sara Staub (Alpina St. Moritz), die am Sonntag auf den sechsten Rang lief.

Für die U12-Kategorien war der Volkslauf St. Cassian das letzte, zum Raiffeisen Nordic Cup zählende Rennen. Die Gesamtwertung entschieden Gianna Lucia Fröhlich (Bual Lantsch) – sie gewann bei jedem der drei Starts – und Samuel Bärffuss, der einmal siegte, zweimal Zweiter und einmal Dritter wurde. (Einges.)

Auszug aus der Rangliste mit Engadinerinnen und Engadinerern:

### Mädchen

U16: 1. Chiara Fröhlich (Bual Lantsch) 17:31,5. 2. Saskia Barbüda (Lischana Scuol) 14,2. 3. Nina Sofia Matossi (Alpina St. Moritz) 2:31,3.

### Knaben

U14: 1. Andrin Steiger (Davos) 12:30,0. 2. Mic Willy (Lischana Scuol) 11,1. 3. Andrin Marti (Piz Ot Samedan) 12,7.  
U16: 1. Jon Arvid Flury (Davos) 16:40,8. 2. Jonas Bärffuss (Piz Ot Samedan) 3,8. 3. Rhys Richards (Davos) 59,5.

### Gesamtwertung

#### Mädchen

U12: 1. Gianna Lucia Fröhlich 300. 2. Lilja Juon (Rätia Chur) 250. 3. Elin Guntern (Lischana Scuol) 223.

U14: 1. Sara Staub (Alpina St. Moritz) 320. 2. Melanie Zala (Rätia Chur) 316. 3. Maura Ana Rauch (Sarsura Zernez) 255.

U16: 1. Chiara Fröhlich 530. 2. Nina Cantieni (Piz Ot Samedan) 480. 3. Lina Bundi (Davos) 320.

### Damen

U18: 1. Selina Faller (Piz Ot Samedan) 260. 2. Anina Hutter (Rätia Chur) und Ilaria Gruber (Alpina St. Moritz) je 100.

U20: 1. Maria Adele Zampa (Trais Fluors Celerina) und Fabienne Alder (Bernina Pontresina) je 100. 2. Lea Zimmermann (Davos) 80.

### Knaben

U12: 1. Samuel Bärffuss (Piz Ot Samedan) 320. 2. Dario Spadin 300. 3. Gisep Defilla (Zuoz) 220.  
U14: 1. Mic Willy 380. 2. Andrin Marti 310. 3. Matti Baselgia (Bual Lantsch) 277.  
U16: 1. Jon Arvid Flury 450. 2. Pablo Baselgia (Bual Lantsch) 424. 3. Jonas Bärffuss 410.

### Herren

U18: 1. Andrin Heldstab (Davos) 200. 2. Marchet Nesa 180. 3. Nuno Arioli (Piz Ot Samedan) 130.  
U20: 1. Yannick Zellweger (Alpina St. Moritz) 100. 2. Elia Beti (Bernina Pontresina) 80. 3. Roman Alder (Bernina Pontresina) 60.

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

## Igor Salvetti gewinnt auf Lenzerheide

**Ski Alpin** Am vergangenen Samstag stand auf der Lenzerheide auf der Crestas-Piste der BSV Cup Slalom auf dem Programm. Am Sonntag ist die JO am Rinerhorn in Davos den BSV Cup Riesenslalom gefahren. Grundsätzlich war es für die Engadiner Mannschaft ein schwieriges Wochenende mit vielen Ausfällen. Nichtsdestotrotz, Igor Salvetti gewann den Slalom hauchdünn mit 0,05 Sekunden Vorsprung auf Valerio Baracchi aus Grösch. Bei den Mädchen landete Kira Wiederkehr knapp neben dem Podest auf Rang 4. Leider gab es viele «Einfädler», die zum Ausfall geführt haben. Am Sonntag beim Riesenslalom ist der Mannschaft kein Podestplatz gelungen. Bei den Knaben fuhr Nino Feuerstein auf den 4. Rang. Bei den U14 sind Giulia Müller als 6. und Elia Pellanda als 7. jeweils im jüngeren Jahrgang und als Jahrgangsbester stark gefahren. (Einges.)